

Stillstand in Eislinger Mitte befürchtet

Roter Treff der SPD diskutiert über Städtebau

Der Städtebau rund um die Lutherkirche und der sichere Radweg müssen nach Ansicht der SPD Vorrang in Eislingen haben. Die CDU blockiere, wird kritisiert.

Eislingen. „Der CDU-Antrag, zunächst die Überführungsbrücke abzureißen und den Mühlbachtunnel für Pkw zu bauen und erst viel später die Kreuzung beim Hirsch städtebaulich aufzuwerten, wirft die Eislinger Stadtentwicklung um die Neue Mitte herum um Jahre zurück“, kritisierte SPD-Fraktionschef Peter Ritz beim „Roten Treff im Zeus“ laut einer SPD-Pressemitteilung. Und weiter: „Statt das mit Sanierungsgeldern und im Haushalt für 2014 finanzierte Projekt des Umbaus der Hirschkreuzung zu einem **sicheren Radfahrerkeisels** umzusetzen, spekuliert die CDU darauf, dass in absehbarer Zeit Sanierungsmittel für den Bau einer neuen Autounterführung und zum Abriss der gerade erst sanierten Überführungsbrücke bereit gestellt werden. Wer das finanzieren soll, ist schleierhaft.“

Konrad Dießenbacher fragte, wo das viele Geld herkommen soll, das in Eislingen in den nächsten Jahren benötigt wird, für Kinderbetreuung, neue Mitte und den Rückbau der alten B 10. Stadträtin Heide Kottmann erläuterte die Schwerpunkte der SPD-Fraktion. Zunächst müssen

die Kinderbetreuungsplätze geschaffen werden. Eislingen habe großen Nachholbedarf. **Dann komme es darauf an, die Neue Mitte mit dem südlichen Stadtteil zu verknüpfen. Das gehe nur mit einer großzügigen Aufweitung der Rad- und Fußgängerunterführung entlang der alten Hauptstraße.** Auch dies sei nicht umsonst zu haben.

Auf Frage von Matthias Ritter, wann denn die Neue Mitte gebaut werde, sagte Ritz, dass das Rathaus in diesem Jahr wohl nicht mehr gebaut werde, da die Einsprüche von Anliegern mittlerweile bei Gericht gelandet sind: „Hätte man das ursprüngliche, unter Bürgermeister Günter Frank erarbeitete Konzept umgesetzt, wäre die Verwaltung jetzt in einem schönen Rathaus neben dem Adler untergebracht“, so die SPD, der Einzug sei auf Ende 2012 geplant gewesen.

Beim Thema Hirschkreuzung und Aufgabe der Unterführungen berichteten die SPD-Räte vom einmütigen Ausgang der Klausurtagung des Gemeinderats, wo Experten festgestellt hätten, dass eine Unterführung keinen Sicherheitsgewinn bringe und die bestehende Unterführung jede sinnvolle Stadtentwicklung um die Lutherkirche herum unmöglich mache. Dass dieses mit den Experten erarbeitete Konzept der Entwicklung des südlichen Stadtteils wieder in Frage gestellt werde, verstehe laut SPD niemand.